

„Spitze in der Champions League der Integration“

FC Franken Schwabach 08 mit dem Integrationspreis ausgezeichnet – Jugendliche Flüchtlinge bilden Mannschaft in der Punkterunde

„Als noch junger Verein hat sich der erst 2008 gegründete FC Franken Schwabach 08 blitzschnell, spielstark und mit einem klaren Ziel an die Spitze der Champions League in Sachen Integration gespielt.“ Stefan Müller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des 1. FC Nürnberg, würdigte mit diesen Worten den kleinen Fußballverein, der mit dem erstmals vergebenen und mit 5000 Euro dotierten Preis der Integrationsstiftung ausgezeichnet worden ist.

SCHWABACH – Der FC Franken Schwabach ist bayernweit der einzige Verein mit einer Junioren-Fußballmannschaft, die ausschließlich aus minderjährigen Flüchtlingen besteht. Die jungen Kicker kommen aus Ghana, Afghanistan, aus dem Kongo, aus Somalia und Eritrea. Die Jugendlichen leben in Schwabach, lernen eifrig Deutsch, gehen zur Schule und werden in ihrer Unterkunft in der Bodelschwingerstraße von der Rummelsberger Diakonie betreut.

Anerkennender Beifall

Richard Schwager, früherer Schwabacher Stadtkämmerer und Vorsitzender des Beirats der vor rund einem Jahr ins Leben gerufenen Integrationsstiftung, hieß zur Preisverleihung im Evangelischen Haus zahlreiche Gäste willkommen. Die Integrationsstiftung ist unter dem Dach der Bürgerstiftung „Unser Schwabach“ angesiedelt.

Bernd-Dieter Jesinghausen hat die Stiftung mit einem Kapital von einer Million Euro ausgestattet. Dieses hochherzige private Engagement Jesinghausens wurde von den Zuhörerinnen und Zuhörern mit anerkanntem Beifall bedacht. Mit dem Zinsertrag aus dem Stiftungskapital können Projekte gefördert werden, die auf dem weiten Feld der Integration angesiedelt sind.

„5000 Euro als Betrag für den Stiftungspreis, das ist schon ein Paukenschlag“, unterstrich Schwager.

Das Zusammenleben von Jung und Alt oder von verschiedenen Bevölkerungsgruppen brauche laut Schwager vor allem Einbindung, Mitnahme, Empathie und Förderung. Dafür gebe es rationale, emotionale und humanitäre Gründe. Mit dem Integrationspreis sollen besondere Leistungen gewürdigt werden, die Integration und gutes Zusammenleben zum Inhalt haben.

Viele Vorschläge

Richard Schwager erinnerte an die zahlreichen guten Vorschläge für die Verleihung des Integrationspreises, die bei der Integrationsstiftung im Vorfeld eingegangen waren. „Die Jury hatte keine leichte Aufgabe“, so der Ex-Stadtkämmerer zusammenfassend. Oberbürgermeister Matthias Thürauf, der auch Schirmherr der Verleihung des Integrationspreises ist, bezeichnete Bernd-Dieter Jesinghaus-

sen als „der Mäzen der Stadt Schwabach“. Integration funktioniere am besten über die Sprache. Und der Sport mache es vor, wie Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in einer Mannschaft zusammenspielen können.

Bevor der erste Schwabacher Integrationspreis an die Verantwortlichen des FC Franken Schwabach überreicht wurde, wurden drei weitere Projekte in der Stadt vorgestellt, die den Gedanken der Integration mit Leben erfüllen. Da gibt es beispielsweise den Kindergarten „Wunderland“ des Arbeiterwohlfahrt-Kreisverbandes. Er befindet sich in der Abenberger Straße. Und dort, im selben Gebäude, in dem auch das Hermann-Vogel-Pflegezentrum der Awo sowie eine Tagespflege untergebracht sind. Jung und Alt profitieren von dieser Konstellation, wie die stellvertretende Vorsitzende des Awo-Kreisverbandes, Christine Heller, und Kindergartenleiterin Bettina Reithelshöfer erläuterten.

Alle profitieren

So würden die von der Awo betreuten älteren Menschen durch das Erleben des Wissensdrangs und der Spiel Freude der Kinder auf selbstverständliche Weise aktiviert und mobilisiert, während die Kinder wiederum die Möglichkeit hätten, von der älteren Generation zu lernen und Verständnis für die Probleme und Einschränkungen älterer Menschen zu entwickeln,

sodass Rücksichtnahme und soziales Miteinander über die Generationen hinweg funktioniere.

Das Projekt „U7 – Ü 70“ zielt ebenfalls auf ein förderliches Miteinander von Jung und Alt. Caroline Garkisch verfolgt ein musikpädagogisches Konzept, wenn sie mit Kindern aus verschiedenen Schwabacher Kindergärten immer freitags in den Seniorenheimen Am Wehr und Hans-Herbst-Haus zu Gast ist.

Die Leiterin der beiden Einrichtungen der Diakonie, Anika Emmemacher, mag gerne bestätigen, dass es so etwas wie ein Wunder sei, was die musizierenden Kinder bei den betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern bewirken. Das gemeinsame Musik machen sei das „Highlight der Woche“. „Die Bude ist immer voll“, so Emmemacher.

Deutsch-Kurs und Nähwerkstatt

Ein Leuchtturm in Sachen Integration ist überdies das „Asylcafé“, die größte und älteste Initiative in Sachen Willkommenskultur für in der Stadt untergebrachte geflüchtete Menschen. „Im April 2013 ist es losgegangen“, erinnert sich die Gründerin und Leiterin des Asylcafé in Schwabach, Stadträtin Evi Grau-Karg, nachdem sie zuvor in Passau eine ähnliche ehrenamtliche Initiative kennengelernt hat. Das regelmäßige Kaffeetreffen für Asylsuchende und Einheimische sei das einfachste, was die

Initiative „Asyl-Café“ aktuell im Angebot habe. Auf 40 bis 50 ehrenamtlich engagierte Mitmacherinnen und Mitmacher kann Grau-Karg zurückgreifen, wenn es beispielsweise darum geht, Deutsch-Vertiefungskurse für Schulkinder durchzuführen, eine Fahrrad- und ein Nähwerkstatt am Laufen zu halten oder Wohnungen für Flüchtlinge zu finden und einzurichten. „Über die Hälfte der in Schwabach lebenden Flüchtlinge sind dezentral, in Wohnungen, untergebracht“, erzählt Grau-Karg.

Gemeinsamkeiten finden

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bestehe aus Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung, Kommunikation, das Finden von Gemeinsamkeiten und das Feststellen von Unterschieden, so der Laudator für den Träger des ersten Schwabacher Integrationspreises, FC Franken Schwabach 08, Stefan Müller. „Wer könnte diesen Prozess besser begleiten als ein Fußballverein? Der Sport wirkt Milieübergreifend, übt Solidarität und baut Respekt ab“, so Müller weiter. Der Verein erlebe die Situation mit vielen Schutzsuchenden aus Kriegsgebieten nicht als Beeinträchtigung, sondern als Bereicherung für das Vereinsleben. Vorstand und Mitglieder würden dabei von ihrer Zielsetzung nicht abweichen und Integration nicht nur auf Zeit, sondern ständig vorantreiben.

Unter dem Beifall der Gäste der Preisverleihung überreichten schließlich Bernd-Dieter Jesinghausen, Oberbürgermeister Matthias Thürauf, Beiratsvorsitzender Richard Schwager und Laudator Stefan Müller den Integrationspreis an FC-Franken-Vorsitzenden Stephan Kreppner, dem Mentor des Integrationsprojekts, Franz Speer, und an das gesamte U-19-Team des Vereins. Die Jugendlichen waren zur Preisverleihung in ihren Trikots für den Punktspielbetrieb gekommen.

Stolz auf die Stadt

Dass man auf die große Palette der Projekte zur Integration in Schwabach stolz sein kann, zeigt ein Kommentar zur Preisverleihung, der sich im sozialen Netzwerk „Facebook“ findet: „Ja, manchmal ist man dann doch auch ein klein wenig stolz auf den Ort/die Stadt, in der/dem man lebt – so heute Abend bei der Vergabe des 1. Integrations-Stiftungspreises.“

Es gibt in unserer Stadtgesellschaft einfach auch Beispiele, die gut funktionieren und die haben wir heute kennen gelernt, Kinder/Senioren ebenso wie einen Fußballverein, der eine Mannschaft hat, die ausschließlich aus unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen besteht – danke, dass es auch dieses Engagement in unserer Gesellschaft gibt!“ *jk*



Während der Vorsitzende des FC Franken Schwabach, Stephan Kreppner, den symbolischen Scheck über 5000 Euro bereits in Händen hält, befragt Ex-Stadtkämmerer Richard Schwager (mit Krawatte) Vereinsrepräsentant Franz Speer. Zwischen ihm und Vorsitzendem Kreppner steht Stifter Bernd-Dieter Jesinghausen, links hinter den jungen Fußballspielern beobachten Laudator Stefan Müller und Oberbürgermeister Matthias Thürauf (v. li.) die Szene.

Foto: Karg